

Bezugspreis:
Für Dresden vierteljährlich
2 Mark 50 Pf., bei den Kaiserlich
preussischen Postämtern
vierteljährlich 3 Mark, außer-
halb des Reichs 3 Mark 50 Pf.,
Eingelassene Nummern: 10 Pf.
Erhalten:
Täglich mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage abends.
Preis: 12 Pf. Nr. 1295.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur:
Für den Inhalt einer jeden
Seite seines Schrift-
stellers, „Eingelassene“
die Seite 60 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffern-
entwerfender Aufschlag.
Verleger:
Königliche Buchdruckerei des
Dresdner Journals
Taubertstr. 20.
Preis: 12 Pf. Nr. 1295.

Nr. 262.

Mittwoch, den 10. November abends.

1897.

Ankündigungen für die Weihnachtzeit
finden im „Dresdner Journal“ die geeignetste
Verbreitung. Hierbei verjähren wir nicht,
darauf aufmerksam zu machen, daß aus Anlaß
des Weihnachtfestes **Handel- und Gewerbe-
treibenden** auf Ankündigungen mit mehrmaliger
Wiederholung außerordentliche Vergünstigungen
gewährt werden.
Königl. Expedition des Dresdner Journals.

arbeitende Demokratie von jeder die Ausichten günstiger
gewesen sind als für die nationalen Parteien, und
daß in zahlreichen Fällen die bei Nachwahlen von
der Linken gemachten Wohlthätigkeit bei den allgemeinen
Wahlen, bei denen die Demokratie ihre Hilfsmittel
nicht auf einen Kreis konzentrieren kann, für die Sache
der Ordnung wieder zurückgefallen sind. Gerade
der Wohlthätigkeit, um den es sich jetzt gehandelt hat, die
Wahlzeit, ist sogar vor einigen Jahren auch schon
einmal in den Händen der Freisinnigen gewesen.
Auch ist es natürlich ein höchst interessantes Ge-
schehen, wie die „Vossische Zeitung“, von einem Siege
des „freithätlich gestimmten Bürgerthums“ reden, und
die „Kreuzzeitung“ hat gewiß ganz recht, wenn sie
schreibt: „Die wirkliche Stärke des „freithätlich ge-
stimmten Bürgerthums“ ist bei dem ersten Wahlgange
zu Tage getreten, wo der freisinnige Kandidat fast
2000 Stimmen weniger erhalten hat als der Konser-
vative. Wenn schließlich doch der freisinnige Berliner
Deputirte als Sieger aus der Stichwahl hervor-
gegangen ist, so wird dadurch nur von neuem be-
stätigt, daß das „freithätlich gestimmte Bürgerthum“ als
solches ohnmächtig wäre, wenn ihm nicht immer
wieder durch sozialdemokratische und antisemitische
Kräfte in die Hände geholfen würde. Ehren-
voll ist ein solcher Sieg jedenfalls nicht.“ Aber das alles
ändert doch an der Thatsache nichts, daß der Wahlausfall
in der Westpreignit für die Konservationen, also für
die Rechte der nationalen Ordnungsparteien, den Be-
lust des zehnten Wahlsieges seit den letzten all-
gemeinen Wahlen bedeutet.

Königlichen und Arbeitern, wie der Vorredner wahrte,
hald stattfinden dürfte. Schon bevor Lord Salis-
bury bei der Behauptung der Lage Südafrikas, Eng-
land habe sich freudig bereit erklärt, die Interessen
Südafrikas, Portugal, Italien und anderer südlich-
lichen Mächten zu schützen. In seine Worte große Beifall
haben und die Verhandlungen noch lange fortzusetzen können,
sowie er, Redner, sich nur mit größter Vorsicht äußern.
Der Minister fuhr dann fort: Wir lassen uns von den frühen
Gewährungen des Reichs nicht durch die Rücksicht auf die
Wohlfahrt und die Interessen des Reichs leiten; wir wollen
keine unangenehme Überraschung, wollen kein Gebiet deshalb
nehmen, weil es sich auf der Landkarte gut ausmacht. Wir
haben nur den Wunsch, Gerechtigkeit und Gerechtigkeit aus-
zuüben, so viele Mächte als möglich zu erschließen; der
Friede am Meer, im Mittel und im Innern soll nicht
wachsen. Wir wollen uns gut verhalten, müssen jedoch sagen,
daß, während wir in der Vergangenheit Rücksicht (?) gezeigt
haben, die Befriedigung dieser Wünsche über ihre Grenzen
hin: wir können unsere Rechte nicht über den Haufen
werfen lassen.“ (Lebhafter Beifall.)

sich nur um eine oberflächliche Berührung handelt,
jedoch Se. Königl. Hoheit bereits in den nächsten
Tagen nach Dresden wird zurückkehren können.
Dresden, 10. November. Einen Teil der Presse, ins-
besondere der hiesigen und auswärtigen sozialdemokra-
tischen, durchläuft jetzt ein Bericht über eine kürzlich hier
abgehaltene Schöffengerichtsverhandlung, welche das
Einsetzen eines Ordnungsbeamten der hiesigen Polizeibehörde
gegen einen Arbeiter zum Gegenstande hatte. Der Be-
amte trat, als er kürzlich früh in den allerersten Morgen-
stunden eine im Hofe hinter dem Schießstande
stehende, vielfach zum Kompiere benutzte Straßbahn ab-
schnitt, jenen Arbeiter dort schlafend an und nahm ihn
mit, machte aber vorher Gewalt anwenden, da der Mann
sich widersetzte. Das Gericht vertritt die Ansicht, daß der
Beamte nicht korrekt gehandelt habe und sprach den
Arbeiter allenthalben frei. Während man jene Zeitungen
zum Teil in geschäftlicher Form schon so weit gehen, daß
sie die Behauptung des Beamten verlangen, dürfte es ge-
boten erscheinen, zunächst den endgültigen Verlauf der
Sache abzuwarten. Gegen jenes schöffengerichtliche Er-
kenntnis ist inzwischen Berufung eingebracht worden und
es wird sich fragen, wie nun das Berufungsgericht den
Vergang beurteilt.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt ge-
ruht, dem Bahnhofsmeister A. D. Staudel in Neustadt
das Albrechtskreuz zu verleihen.
Se. Majestät der König haben Allergnädigt ge-
ruht, dem Oberpostdirektor bei der Staatseisenbahnver-
waltung Bachmann in Bismarck das Albrechtskreuz,
sowie dem Schaffner Hauswald in Dresden und dem
Beckenwärter H. Klose in T. Michel in Weiden-
bach i. R. das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Es wird also zweifellos nur bei den allergrößten
Anstrengungen und bei einem unverzüglich ein-
setzenden energischen Zusammengehen aller Kräfte für
die konserervative Partei und ebenso für die anderen
Ordnungsparteien möglich sein, bei den bevorstehenden
allgemeinen Reichstagswahlen schwere Verluste zu ver-
meiden. Denn es steht nunmehr fest, daß den schon
seit langer Zeit festgestellten gegen die Ordnung-
sparteien zusammenhaltenden Sozialdemokraten und Frei-
sinnigen ein neuer und wertvoller Bundesgenosse in der
deutschnationalen Reformpartei erstehen ist. Welt-
entfernt davon, etwas ihren Angriff gegen sozialistische
oder freisinnigen Bestand zu richten, spielt die Partei
vielmehr nur den Ordnungsparteien bisher zugehörige
Wahlkreise der Demokratie in die Hände. Wie sie in
Westpreignit, getreu ihren Prinzipien, für den
„Mittelstand“ und die „Landwirtschaft“ zu kämpfen,
ihre Gefolgshaft kommandiert hat zum Stimmenabgeben
auf einen freisinnigen Großindustriellen, einen aus-
gesprochenen Schilling der Berliner Börse, so ge-
denkt sie es ihrem eigenen Bestände zufolge noch
in einer ganzen Reihe anderer Wahlkreise der Ordnung-
sparteien zu thun.

Die Ehren, die sich für die nationalen Parteien
aus dieser Sachlage ergeben, liegen klar zu Tage. Nur
die allergrößten Anstrengungen, der feste Zusammen-
schluß aller Anhänger der Ordnung und die Zurück-
drängung aller trennenden Momente kann es noch ver-
hindern, daß schon in Folge der Revolutionäre, die
Demokraten und ihre Helfershelfer triumphieren
werden.

Die Ehren, die sich für die nationalen Parteien
aus dieser Sachlage ergeben, liegen klar zu Tage. Nur
die allergrößten Anstrengungen, der feste Zusammen-
schluß aller Anhänger der Ordnung und die Zurück-
drängung aller trennenden Momente kann es noch ver-
hindern, daß schon in Folge der Revolutionäre, die
Demokraten und ihre Helfershelfer triumphieren
werden.

Ernennungen, Verleihungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Justiz.
Das vom Reichsanwalt Friedrich Christian Schmidt in Dresden
besetzte Amt eines Notars ist durch Wiederbesetzung dieses Amtes
am 1. d. durch Besetzung nach § 69 der Notariatsordnung vom
2. September 1892 erledigt.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus
und öffentlichen Unterrichts. Au Befolge: Ober 1896
die 3. Abtheilung der an der Kaiserlichen Schule zu Wuppertal
b. Burgbühl. Kolator: die obere Schulbehörde. Ein-
kommen 1000 M. Gehalt, 150 M. Wohnungsgeld und Gehalts-
zuschlag von 200 M. Alterszulage, welche bei entsprechenden
Veränderungen des bürgerlichen Standes gewährt wird, sowie
36 M. für Heizung und 22 M. für Fortbildungszulage. Ge-
sunde sind unter Beiliegung Amtsbücher Besuche bis in die
neueste Zeit bis zum 1. Januar 1896 bei dem Königl. Bezirks-
inspektoren Dr. Schöne in Köditz einzubringen; —
die 2. Abtheilung der an der Kaiserlichen Schule zu Wuppertal
b. Burgbühl. Kolator: die obere Schulbehörde. Ein-
kommen 1000 M. Gehalt, 100 M. ununterbrochene per-
sönliche Zulage, 22 M. für Fortbildungszulage und bis
auf weiteres 144 M. für Überstunden. Amtsbücher sind
einzubringen. Besuche bis zum 1. Dezember zu richten an
den Königl. Bezirksinspektoren Dr. Lange in Zwickau.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus
und öffentlichen Unterrichts. Au Befolge: Ober 1896
die 3. Abtheilung der an der Kaiserlichen Schule zu Wuppertal
b. Burgbühl. Kolator: die obere Schulbehörde. Ein-
kommen 1000 M. Gehalt, 150 M. Wohnungsgeld und Gehalts-
zuschlag von 200 M. Alterszulage, welche bei entsprechenden
Veränderungen des bürgerlichen Standes gewährt wird, sowie
36 M. für Heizung und 22 M. für Fortbildungszulage. Ge-
sunde sind unter Beiliegung Amtsbücher Besuche bis in die
neueste Zeit bis zum 1. Januar 1896 bei dem Königl. Bezirks-
inspektoren Dr. Schöne in Köditz einzubringen; —
die 2. Abtheilung der an der Kaiserlichen Schule zu Wuppertal
b. Burgbühl. Kolator: die obere Schulbehörde. Ein-
kommen 1000 M. Gehalt, 100 M. ununterbrochene per-
sönliche Zulage, 22 M. für Fortbildungszulage und bis
auf weiteres 144 M. für Überstunden. Amtsbücher sind
einzubringen. Besuche bis zum 1. Dezember zu richten an
den Königl. Bezirksinspektoren Dr. Lange in Zwickau.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus
und öffentlichen Unterrichts. Au Befolge: Ober 1896
die 3. Abtheilung der an der Kaiserlichen Schule zu Wuppertal
b. Burgbühl. Kolator: die obere Schulbehörde. Ein-
kommen 1000 M. Gehalt, 150 M. Wohnungsgeld und Gehalts-
zuschlag von 200 M. Alterszulage, welche bei entsprechenden
Veränderungen des bürgerlichen Standes gewährt wird, sowie
36 M. für Heizung und 22 M. für Fortbildungszulage. Ge-
sunde sind unter Beiliegung Amtsbücher Besuche bis in die
neueste Zeit bis zum 1. Januar 1896 bei dem Königl. Bezirks-
inspektoren Dr. Schöne in Köditz einzubringen; —
die 2. Abtheilung der an der Kaiserlichen Schule zu Wuppertal
b. Burgbühl. Kolator: die obere Schulbehörde. Ein-
kommen 1000 M. Gehalt, 100 M. ununterbrochene per-
sönliche Zulage, 22 M. für Fortbildungszulage und bis
auf weiteres 144 M. für Überstunden. Amtsbücher sind
einzubringen. Besuche bis zum 1. Dezember zu richten an
den Königl. Bezirksinspektoren Dr. Lange in Zwickau.

Nichtamtlicher Teil.

Die Reichstagswahl in der Westpreignit,
die vorgestern stattfand, hat mit dem Siege des frei-
sinnigen Kandidaten, Thilo von Schumacher, über den
Konservativen Hrn. v. Salferm geadigt. Das end-
gültige Ergebnis der Wahl liegt zwar noch nicht vor.
Da aber nur noch gegen 20 Urtheile fehlen und
schon jetzt für den Freisinnigen 1162 Stimmen, für
den Konservativen aber nur 642 Stimmen gezählt
sind, so kann das Endergebnis nicht zweifelhaft sein.
Es unterliegt keinem Zweifel, daß diesem Wahl-
erfolge von der konservativen Parteileitung und auch
von den anderen Ordnungsparteien die ernsthafteste
Beachtung beigelegt werden muß. Es ist zwar
eine alte Erfahrung, daß bei Nachwahlen für die
mit dem Wähler der Volkserhebung kräftigste

Vord Salisbury
hat gestern auf dem Nordmeyer-Banket in der Guild-
hall eine Rede gehalten, in der er sich über die
innere und äußere Politik Englands ausführlich ver-
breitete.
In Bezug auf die innere Politik sagte der Premierminister mit
Bedeutung dem Reichstag im Wählerwahlkreis, es lägen ihm
Elemente der künftigen Wohlthat über den künftigen England
England. Er trauete, die Meinung auszusprechen zu können,
daß dort die entscheidenden und beherrschenden Bedingungen des
Bestandes des Handelsstandes der Nationen werden den

Die Reichstagswahl in der Westpreignit,
die vorgestern stattfand, hat mit dem Siege des frei-
sinnigen Kandidaten, Thilo von Schumacher, über den
Konservativen Hrn. v. Salferm geadigt. Das end-
gültige Ergebnis der Wahl liegt zwar noch nicht vor.
Da aber nur noch gegen 20 Urtheile fehlen und
schon jetzt für den Freisinnigen 1162 Stimmen, für
den Konservativen aber nur 642 Stimmen gezählt
sind, so kann das Endergebnis nicht zweifelhaft sein.
Es unterliegt keinem Zweifel, daß diesem Wahl-
erfolge von der konservativen Parteileitung und auch
von den anderen Ordnungsparteien die ernsthafteste
Beachtung beigelegt werden muß. Es ist zwar
eine alte Erfahrung, daß bei Nachwahlen für die
mit dem Wähler der Volkserhebung kräftigste

Vord Salisbury
hat gestern auf dem Nordmeyer-Banket in der Guild-
hall eine Rede gehalten, in der er sich über die
innere und äußere Politik Englands ausführlich ver-
breitete.
In Bezug auf die innere Politik sagte der Premierminister mit
Bedeutung dem Reichstag im Wählerwahlkreis, es lägen ihm
Elemente der künftigen Wohlthat über den künftigen England
England. Er trauete, die Meinung auszusprechen zu können,
daß dort die entscheidenden und beherrschenden Bedingungen des
Bestandes des Handelsstandes der Nationen werden den

Kunst und Wissenschaft.

In diesen Tagen erschien in der „Dresdner Zeitung“
ein Hinweis, in dem die künftige Aufnahme von Ge-
malen und Skulpturen aus dem Königl. Gemäldegalerie
in die Räume der neuen Kunstakademie auf der
Brühlischen Terrasse empfohlen wurde. Daß einem solchen
Plan bei der Übernahme sehr erheblicher Umbauten durch-
zuführenden Beschläge Aussicht auf Erfolg nicht erblühen
wird, ist wohl kaum zweifelhaft. Nichtsdestoweniger haben
auch andere Tagesblätter sich mit diesem Artikel befaßt.
Sticht dem erwähnten Vorschlag aber schon die Tradition
der Kunstpflege an der hiesigen besonders geeigneten Stelle
entgegen, so sind auch, wie wir von verschiedenen Seiten
hören, die an der Akademie schaffenden Künstler und
Schüler mit den Einrichtungen ihres neuen künftigen
Heims sehr zufrieden. Geringfügige, nach und nach un-
schwer zu bewerkstellende Verbesserungen werden aber in
den beteiligten Kreisen kaum den Wunsch regnen lassen,
eine unter so großen Opfern geschaffene Kunststätte jetzt
bereits wieder aufzugeben.

Kunst und Wissenschaft.
In diesen Tagen erschien in der „Dresdner Zeitung“
ein Hinweis, in dem die künftige Aufnahme von Ge-
malen und Skulpturen aus dem Königl. Gemäldegalerie
in die Räume der neuen Kunstakademie auf der
Brühlischen Terrasse empfohlen wurde. Daß einem solchen
Plan bei der Übernahme sehr erheblicher Umbauten durch-
zuführenden Beschläge Aussicht auf Erfolg nicht erblühen
wird, ist wohl kaum zweifelhaft. Nichtsdestoweniger haben
auch andere Tagesblätter sich mit diesem Artikel befaßt.
Sticht dem erwähnten Vorschlag aber schon die Tradition
der Kunstpflege an der hiesigen besonders geeigneten Stelle
entgegen, so sind auch, wie wir von verschiedenen Seiten
hören, die an der Akademie schaffenden Künstler und
Schüler mit den Einrichtungen ihres neuen künftigen
Heims sehr zufrieden. Geringfügige, nach und nach un-
schwer zu bewerkstellende Verbesserungen werden aber in
den beteiligten Kreisen kaum den Wunsch regnen lassen,
eine unter so großen Opfern geschaffene Kunststätte jetzt
bereits wieder aufzugeben.

Vord Salisbury
hat gestern auf dem Nordmeyer-Banket in der Guild-
hall eine Rede gehalten, in der er sich über die
innere und äußere Politik Englands ausführlich ver-
breitete.
In Bezug auf die innere Politik sagte der Premierminister mit
Bedeutung dem Reichstag im Wählerwahlkreis, es lägen ihm
Elemente der künftigen Wohlthat über den künftigen England
England. Er trauete, die Meinung auszusprechen zu können,
daß dort die entscheidenden und beherrschenden Bedingungen des
Bestandes des Handelsstandes der Nationen werden den

Kunst und Wissenschaft.
In diesen Tagen erschien in der „Dresdner Zeitung“
ein Hinweis, in dem die künftige Aufnahme von Ge-
malen und Skulpturen aus dem Königl. Gemäldegalerie
in die Räume der neuen Kunstakademie auf der
Brühlischen Terrasse empfohlen wurde. Daß einem solchen
Plan bei der Übernahme sehr erheblicher Umbauten durch-
zuführenden Beschläge Aussicht auf Erfolg nicht erblühen
wird, ist wohl kaum zweifelhaft. Nichtsdestoweniger haben
auch andere Tagesblätter sich mit diesem Artikel befaßt.
Sticht dem erwähnten Vorschlag aber schon die Tradition
der Kunstpflege an der hiesigen besonders geeigneten Stelle
entgegen, so sind auch, wie wir von verschiedenen Seiten
hören, die an der Akademie schaffenden Künstler und
Schüler mit den Einrichtungen ihres neuen künftigen
Heims sehr zufrieden. Geringfügige, nach und nach un-
schwer zu bewerkstellende Verbesserungen werden aber in
den beteiligten Kreisen kaum den Wunsch regnen lassen,
eine unter so großen Opfern geschaffene Kunststätte jetzt
bereits wieder aufzugeben.

feinem Hab und 1100 Trägern aus Sierra Leone vor-
gehern hier gelandet und gestern nach dem Hinterland ab-
gegangen.

Vom Landtage.

Tredden, 9. November. Heute fand die erste öffentliche Präliminierung der Zweiten Ständekammer in Gegenwart Ihrer Excellenzen der Herren Staatsminister Dr. Schurig und Dr. v. Seydewitz statt. Dr. Geh. Hofrat Dr. Adermann als Vorsitzender der Einweisungskommission eröffnete die Sitzung mit folgenden Worten:

Kameras der Einweisungskommission heiße ich die Herren, die zu dieser Sitzung herbeigekommen sind, um die uns zu wählenden Herren Mitglieder der Zweiten Ständekammer zu erwählen, ausdrücklich willkommen. Ein Teil der Abgeordneten ist nach dem neuen, in Überemstimmung mit dem Beschlusse der Regierung und der Kammer in der vorigen Session zu stande gekommenen Wahlgesetz gewählt worden. Das Wahlgesetz hat damals Widerstand gefunden, und die Opposition wird zu einem Teil wohl auch jetzt noch bestehen. Allein das schärfste Wort spricht sich durch seinen gesunden Sinn, und was Recht ist, das gilt, da es keine Diskussion und kein Streit mehr zuläßt.

Wir haben das Glück, von einem weisen und ge-
rechten Herrn regiert zu werden. Unser König ist nicht hoch
über den Berg gegangen, er ist unter Euch, unter uns.
Unter seiner Regierung ist es leicht, die Pflichten für das
Vaterland zu erfüllen, unter seiner Regierung rühmen wir uns
dabei und werden, eine Ehre zu sein und ein Recht zu
haben bis an das Ende unserer Tage. Können wir unter
Tagegen in dieser Session beginnen damit, daß Sie sich, wie
ich bitte, von den Wahlen erheben — die sozialdemokratischen
Wahlkreise verlassen hierbei den Saal, der Besondere an-
spricht sich, steht ihnen nach und spricht: Sind das Wahlen,
die, wenn wir unsere König zulassen wollen, davon lauten?
— Sprechen Sie sich in dem Saal: Was Sie Majestät nicht
verleugerte König, er lebe hoch! Und nochmals hoch! Und
eternals hoch!

Hierauf geleht Redner der seit der letzten Session ver-
storbenen Mitglieder, des Abgeordneten Knoll-Kurzbach, gehören an
1. April 1896, Vertreter des 21. württembergischen Wahlkreises,
seit 1872 Mitglied der Zweiten Kammer; des Abgeordneten des
28. württembergischen Wahlkreises, Seidel-Königsbach, Mitglied seit 1868,
verstorben am 6. November 1896; des Abgeordneten des 9. würt-
tembergischen Wahlkreises, Philipp-Kaboberg, Mitglied seit 1871, ge-
storben am 11. Februar 1897; und des Abgeordneten des 7. würt-
tembergischen Wahlkreises, Dr. Wladimir-Großhild, Mitglied seit
1888, gestorben am 4. Mai 1897.

Die Verlesung umschloß das Andenken der Heim-
gegangenen durch Erheben von den Wahlen.

Die Kammer wurde nun durch das Los in fünf
Abteilungen geteilt, die sich sofort durch Wahl folgender
Abgeordneter als Vorsitzender, stellvertretender Vor-
sitzender, Schriftführer, stellvertretender Schriftführer
konstituierten:

- I. Streit, Georgi, Kellner, Dr. Schöne.
- II. Adermann, Dr. Schür, Freyschlag, Dorf.
- III. Wap, Epich, Wehner, Kubelt.
- IV. Riethammer, Dr. Schöber, Dr. Rühlmorgen,
Räder.
- V. Dr. Hagemann-Götlich, Dr. Rehnert, Rathes,
Seidler.

Tredden, 10. November. Heute hielten beide
Ständekammern Präliminierungen ab.

In der ersten Präliminierung der Ersten
Kammer, an welcher Ihre Excellenzen die Herren Staats-
minister Dr. Schurig, v. Reich, Dr. v. Seydewitz
und v. Wapdorf teilnahmen, stand auf der Tagesord-
nung die Bekanntgabe des Königl. Dekrets, betreffend
die Ernennung des Königl. Geh. Rats Grafen
v. Kämmerer, Excellenz zum Präsidenten der Ersten
Kammer für die Dauer dieses Landtages und sonstige
Mitteilungen. — Nächste Sitzung morgen.

Die Zweite Kammer wählte in ihrer heutigen
zweiten Präliminierung, die 12 Uhr begann und
der Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister
Dr. Schurig, v. Reich, v. d. Planitz, Dr. v. Seydewitz
und v. Wapdorf bewohnten, ihr Direktorium, und
zwar als ersten Präsidenten den Hrn. Abg. Geh. Hofrat
Dr. Adermann mit 69 von 79 abgegebenen Stimmen,
als ersten Vizepräsidenten den Hrn. Abg. Dr. Streit
und als zweiten Vizepräsidenten den Hrn. Abg. Georgi
mit je 70 Stimmen. Zu Sekretären wurden durch
Jury die Herren Abg. Räder und Ahnert, zu stell-
vertretenden Sekretären die Herren Leibold und Klinge
gewählt. Die Geschäftsliste nahm die Wahl dan-
nach, der Präsident Dr. Adermann etwa mit folgender
Ansprache:

Er dankt der hohen Kammer für den erneuten Beweis
von Vertrauen und Wohlwollen, den sie ihm gegeben habe.
Er verspricht, daß er, wie er den Jahren nach ihm der Alte sei,
zu auch seinen Bemühungen nach der Alte werden werde.
Er werde sich bemühen, das Amt nach dem Maße seiner Kräfte
auszuführen. Er verspricht nicht besonders, Unparteilichkeit und

Unparteilichkeit zu üben, das sei ganz und gar selbstverständlich,
das seien die ersten und obersten Grundsätze, nach welchen jeder
Vorlesende verfahren solle. Wenn er Unparteilichkeit und Un-
parteilichkeit abstrakt verfolge, so sei er nicht, doch er fortgesetzt
werde. Er bitte die Herren Kammermitglieder bei Ausübung
ihrer Ämter um ihre Unterstützung; nur dann, glaube er,
konnte er getreulich werden und den Erwartungen, die auf ihn
gesetzt würden, entsprechen. (Bravo!)

Den Schluß der Tagesordnung bildeten Mitteil-
ungen über die feierliche Eröffnung des Landtages und
über den ihr vorausgehenden Gottesdienst.
Nächste Sitzung morgen.

Örtliches.

Tredden, 10. November.

Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Prinzessin
Friedrich August hatte gestern Abend dem höchsten
„Lehrerinnenheim“ einen Besuch ab. Unter dem
Ehrenvorsitz Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit fand daselbst
eine Vorlesung statt, an welcher auch Ihre Excellenz
Frau Kriegsministerin v. d. Planitz als neu gewähltes Vor-
sitzende teilnahm. Gegenstand der Beratung war
die vom „Lehrerinnenheim“ in Aussicht genommene
„Theatergesellschaft“. Diese soll am Sonntag, den 23.,
und Montag, den 24. Januar nächsten Jahres, nachmit-
tags von 5 bis 8 Uhr in den Sälen des Vereinhauses
in der Jägerdorffstraße stattfinden und sich im Rahmen
eines Familien-Unterhaltungsbundes bewegen. Von Damen
der Gesellschaft als Patronessen werden Theaterspiele arran-
giert, und an diesen von jungen Damen der Gesellschaft
Vorlesungen — die sich übrigens nicht bloß auf Thea-
terspiele beschränken sollen — unter Aufsicht von Kavaliereen dar-
gestellt werden. Einen der Tische wird Ihre Kaiserl. und
Königl. Hoheit arrangieren. Zur Unterhaltung der Gäste
werden musikalische und deklamatorische Darbiet-
ungen mit beitragen, für welche Dr. Emil-Georgi,
Königl. Hofkapellmeister, als künstlerischer Beirat zugezogen
worden ist. Auch wird eine Gabeverteilung sowie
vorausichtlich ein Verkauf von Blumen z. eingeleitet
werden. Um für die Veranstaltung zu vermeiden, werden
Einsitzkarten zu 2 M. — ohne daß damit der Mit-
teilbarkeit unüberwindliche Schranken gesetzt sein sollten
— nur in einer den vorstehenden Nummernlisten ent-
sprechenden Zahl, und zwar für jeden Tag besonders,
durch die Patronessen und die Vorstandsmitglieder einige
Zeit vor dem Feste auszugeben werden.

Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Prin-
zessin Friedrich August besuchte die gestrige Auffüh-
rung von „König Heinrich“ im Residenztheater.

Aus amtlichen Bekanntmachungen. Den
einkommensteuerpflichtigen Personen, denen eine
Kaufsteuer zur Deklaration ihres Einkommens für
das Jahr 1898 bis jetzt nicht zugestimmt worden ist,
steht es frei, eine Deklaration ihres Einkommens einzu-
reichen. Dergleichen Deklarationen sind bis 30. d. Mts. bei dem
Stadtkassier A. einzureichen, welcher auch Deklarations-
formulare unentgeltlich auf Verlangen ausgeben wird.
Gleichzeitig werden alle Formulare, in gleichen alle Ver-
treter von Stiftungen, Anstalten, Personvereinen, legenden
Erbstiften und anderen mit dem Rechte des Vermögens-
erwerbs ausgeübten Vermögensformen aufgeführt, für
die von ihnen beurlaubten Personen, beschränkt für die
von ihnen vertretenen Stiftungen, Anstalten u. s. w. sowie
dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen haben, Dekla-
rationen bei dem Stadtkassier A. auch dann einzu-
reichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen
nicht zugesandt sein sollten. Wegen Gleichzeitigkeit wird
der im Zuge der Palaststraße liegende Eisenbahn-
übergang vom 11. d. Mts. nach 11 Uhr ab bis
einschließlich 13. d. Mts. für den Fahr- und Weiterfahr
geschlossen.

Während der morgen nachmittag 1 Uhr im Königl.
Residenzschloße stattfindenden feierlichen Eröffnung des
Landtages ist jeder geräuschvolle Verkehr unter den
Türen der Königl. Paradeäle verboten. Wir machen
auf die im Ankündigungsbillete enthaltene Bekanntmachung
der Königl. Polizeidirektion hierdurch aufmerksam.

Heute früh gegen 8 Uhr ist auf dem Pfälzischen
Strassenwerfplatze nahe bei der Blumenstraße ein Kind
ermordet ausgefallen worden. Das Kind ist allem
Anschein nach gemißbraucht und durch Einwirkungen von
Glas in den Mund erstickt worden. Die Tat ist jeden-
falls in den Abendstunden des gestrigen Tages begangen
worden. Das Kind ist die 7jährige Tochter des
hier Dienstadt Straß wohnhaften Maurers Ulbrich.
Es ist seinem Alter nach entsprechend groß mittel-
kräftig und besaß mit rotem schwarzgelbem
Kleide, einem kurzen schwarzen Schältertuchtragen, schwarzen
Strümpfen und schwarzen Knospenstiefeln sowie mit weißen
geschürzten dunklen, in der Mitte buntgestreiften Hand-
schuhen. Das Kind, welches dunkelblondes, hinten zu
einem halblangen Zopf geflochtenes Haar trägt, war ohne

Kopfbedeckung. Es hat eine schwarze Schulterschleife mit
zwei Hefteln bei sich gehabt. Der Ermordete ist gestern
nachmittag 4 Uhr aus der Katholischen Bezirksschule,
Schumannstraße, fortgegangen und nicht wieder nach
Hause gekommen. Es kommt darauf an, Zeugen zu er-
mitteln, welche das Kind seit dieser Zeit gesehen haben
und insbesondere ausfragen können, wo und in welcher
Begleitung es gewesen ist. Alle sachdienlichen Mitteilungen
werden an die Kriminalabteilung der Königl. Polizeidi-
rection erbeten; auch wird bereits jetzt für Mitteilungen,
welche wesentlich zur Aufklärung des Tates beitragen,
eine angemessene Belohnung zugesichert.

Aus dem Polizeiberichte. Am Montage nach
Mittag wurde auf der Straße 6 in Vorstadt Pieschen
eine Frau von einer Droschke überfahren, deren
Hemd ihr geworden war. Die Frau erlitt einen Schen-
kelbruch.

Der zweite vom Stadtverein für innere Mission
veranstaltete selbständige Dichtabend findet
ausnahmsweise am Montag, den 15. November, abends
8 Uhr im Vereinhause statt und wird William
Schalepore in Wort und Lied behandeln. Dr. Viktor
Friedlein wird dem Abend mit einem Vortrage über
Schalepore als Beisitzer eröffnen. Im Anschlusse
daran soll die Gegenwart des Dichters durch Gedichte und
dramatische sowie Gesangsstücke gekennzeichnet werden.
Erstere, dargeboten von Hrn. Hofkapellmeister Direktor
Senff, Georgi, bestehen in der Wiedergabe von Sonetten
und einzelner Szenen aus „Hamlet“, „König Lear“, „Ein
Sommerabendtraum“. Letztere, von der Koncertfängerin
Frl. Knöche übernommen, bieten eine Arie aus
„Hamlet“ von Thomas sowie Kompositionen Schale-
pore'scher Texte von Hofmann, Patrick und Schubert.
Karten sind zu den üblichen Preisen von 50 Pf.
numeriert und 30 Pf. für unnumerierte Sitzplätze
an den beliebigen Verkaufsstellen, Jägerdorffstraße 17 p.
und Schloßstraße 19 I sowie abends an der Kasse zu
haben.

Die gestern Abend in den „Drei Raben“ abgehaltene
Hauptversammlung des Allgemeinen Dresdener Hand-
werkervereins hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches
zu erfreuen. Dr. Prof. Dr. Fritz Schulte sprach über:
„Charakter und Gesamtbildung als das Hauptziel aller
Erziehung“. In klaren gedanklichen Zielen schilderte
der Vortragende im allgemeinen die Lebens- und
Bildungsbedingungen unserer Zeit, die Notwendigkeit
der Erziehung tüchtiger Charaktere, der Heranziehung ge-
wählter Menschen, die im Stande sind, entgegenstehende
Charaktereigenschaften in Liebe und Güte zu behandeln.
Der Redner bezeichnete als hervorragendes Gut unseres Lebens
den sittlichen Charakter, den auszubilden das höchste Ziel
der Erziehung sein müsse. Die andere Hälfte der Er-
ziehungsaufgabe sei die Bildung des Gemütes unserer
Jünglinge. Die erzieherischen Kräfte hätten dieses
Resultat herbeizuführen. Die Erzieher, Eltern und Lehrer
müßten ihren Jünglingen mit dem besten Beispiele vor-
gehen. Diefem innerlichen Teil der Erziehung hätten sich
äußerlich anzuschließen: die Erziehung zu großer Ordnung
und Pünktlichkeit in allen Dingen, zu unangenehmer Thätig-
keit, sei es bei Arbeit oder Erholung, die Vermehrung vor-
sichtiger Kraft und Jurist, vor Vergiftung der Phantasie.
Die Erziehung müsse Nachsicht und Liebe üben und den
Jüngling, ihm selbst unbekannt, zur Charakterfestigung
und Gemütsbildung führen. Lebhafte Bewußtsein dem
Vortragenden — Gefällige Mitteilungen schloffen sich
nach an.

Am 10. bis 21. Juni künftigen Jahres wird zu
Tredden die 12. Wanderausstellung der Deutschen
Landwirtschaftsgesellschaft stattfinden. Diese Aus-
stellung bezeichnet einen wichtigen Abschnitt im Leben der
Gesellschaft, die damit ihren ersten Wandzug durch Deutsch-
land beendet. Der der Gesellschaft zur Verfügung gestellte
schon gelegene Platz nebst Ausstellungspalast im „Großen
Garten“ in Tredden ist zwar ziemlich etwas beschränkt
und zudem durch einen zu überwindenden Straßenzug ge-
teilt, sonst aber für den Besuch sehr günstig zur Stadt,
die ja selbst eine zentrale Lage in Deutschland hat, gelegen.
Bedenkt man dazu noch die Anziehungskraft Treddens an
sich, so muß man der Ausstellung einen guten Erfolg
voraussetzen, falls das Wetter nicht gar zu ungünstig
wird. Ausstellungsplan und Preisverzeichnisse zeigen die
Umfänge, die Besonderheit des Ganzen berücksichtigende
Reichhaltigkeit der Klassen und der für sie festgesetzten
Preise. Der Gesamtumfang, den die Ausstellung nicht
übersteigen darf, ist auf folgende Höchstzahlen festgesetzt:
Pferde 300, Rinder 200, Schafe 400, Schweine 500,
Ziegen 150. Als eine Neuerung, die für die Besucher
von besonderem Reiz sein wird, ist bei Vierden die Ein-
richtung einer besonderen „Gebrauchsausstellung“ zu be-
zeichnen, die zu einer Art „Ehru im Gehirne“ und
Gebrauchsprüfung für Reit- und Wagenpferde in Großen
Klasse ausgedehnt werden soll. Die Erzeugnisse und
Hilfsmittel sowie die Geißel- und Fischereiabteilung
werden in dem schönen neuen Ausstellungspalaste der

Stadt Tredden Unterkunft finden; dagegen werden die
Erzeugnisse der Kallerei und Weiderei in besonderem
Maße und zwar in einer Kallerei und Kallerei nebst
Kallerei und in zwei Weidereihallen im Freien
untergebracht werden. Besonderes Interesse wird die
Leitung des Landesbureau's bewirte Gesamtausstellung
der Landeskultur im Königreiche Sachsen, die Aus-
stellung und die Gesamtausstellung von Hand-
lungsmitteln durch die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft
selbst in Anspruch nehmen. In der Abteilung 3. Land-
wirtschaftliche Maschinen und Geräte, ist eine Aus-
stellung folgender drei Maschinengruppen in Aussicht
genommen: 1) Getreidemähdrescher, 2) Strohpresse,
3) Schrotmühle. Außerdem kommen die Maschinen
für Reht- und Schrotbereitung in einer Gruppe
von Kartoffel- und Rübenemaschinen in einer
Sonderausstellung zur öffentlichen Vorführung. An
Preisen sind ausgesetzt: für Tiere 61405 M. und
acht Bestimmungen, für Erzeugnisse 8148 M. und
160 Bestimmungen, für landwirtschaftliche Geräte
und Maschinen 1930 M. Dazu sind jedoch noch weitere
Stiftungen zu erwarten, und außerdem werden, wie
üblich, bei härterer Beschädigung einzelner Gruppen
die ausgelegten Preise im Verhältnis zur Annahme
vermehrt werden. Die gleichzeitig tagende Versammlung
der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft ist die 13. seit
dem Bestehen der Gesellschaft und die zweite, die sie in
Tredden abhält. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft
berief gleich nach ihrer Gründung ihre erste Wande-
rversammlung nach Tredden ein. Jahrelange Sitzungen
und lobende Auszüge in die Umgegend Treddens
werden diese nächstjährige Unternehmung der Deutschen
Landwirtschaftsgesellschaft zu einer leb- und genussreichen
Gestaltung, und es steht zu hoffen, daß sie sich ihren Vor-
gängerinnen in dem überaus dankbaren Einflusse auf die Ver-
besserung des landwirtschaftlichen Betriebes würdig an-
schließen wird.

Die Mitglieder des Vereins Volkswohl werden
darauf aufmerksam gemacht, daß nächsten Donnerstag, den
11. November, abends 9 Uhr im oberen Saale des
Volkshauses, Wasserstraße 7, Hr. Dr. med. R. Hofmann
einen Vortrag halten wird über das Thema: „Baden
und Bäder.“

Vermischtes.

Bräutwahl in Rußland. Zu jenen Ländern
Europas, in denen sich uralte Sitten und Gebräuche bis
auf den heutigen Tag erhalten haben, gehört in erster
Reihe Rußland. Ein bekannter Ethnologe, der das
Innere Rußlands bereist hat, schildert eine nach aus-
wärtiger Zeit herkommende eigenartige Bräutwahl folgender-
maßen: Auf den Dörfern im Innern Rußlands herrscht
um die Weihnachtzeit eine alte Sitte, deren Folgen oft-
mals für zwei Menschenleben verhängnisvoll geworden
sind, sei es zur Freude oder zum Leid. Gewöhnlich findet
einer der angesehensten Bauern im Orte an, daß die Ver-
sämmlung bei ihm abgehalten werden muß, und es geht
sich dann alle jungen Männer aus der Umgegend
in das gastliche Haus. Ihnen folgen in gesiegender
Langsamkeit, aber nicht wenig eilig die Verheirateten.
Es wird getanzt und gefungen, Spiele werden veranstaltet
und Rätsel geraten — alles dies ist aber nur das Vor-
spiel zu dem großen Ereignis, wo der Zufall zum Hand-
langer der Liebe gemacht wird. Wenn die richtige Stunde
gekommen ist, giebt die Wittin ein Zeichen und zieht sich
dann, begleitet von sämtlichen jungen Mädchen, in ein
anderes Zimmer zurück. Dort legen sie sich auf lange
Bänke, und die Hausfrau umschließt jede mit breitem
Stoffstreifen. So legt werden die Mädchen eingewickelt,
daß ihre Haare und Gesichtszüge vollständig unsichtbar
sind, dann folgen Haß, Schultern und Arme und die
ganze Figur, bis die Gestalt mehr einem großen Kissen
als einem erwachsenen Menschen gleicht. Dies sind
die Vorbereitungen. Die Handlung spielt sich ab, wenn
die jungen Männer, einer nach dem anderen, wie es vor-
her durch das Los bestimmt war, in das Zimmer treten.
Nebst einzeln sieht sich der Reihe von verheirateten
Schönen und nicht durch prüfend an Augen und Ohren
nähen nichts, nur die Berührung kann helfen. Das Auge
des verwirrten Betrachters sucht durch die verhängenen
Hüllen hindurchzubringen, um die Verheiratete seines
Ideals ansichtig zu machen, und wenn er endlich seine
Wahl getroffen hat, erhält er das Vorrecht, die um-
wickelten Tücher loszulösen und sich von der Identität
seiner Erwählten zu überzeugen. Und jetzt kommt der
große Moment — der Moment des Entschlusses oder der
Bermessung, wenn sich Seele zu Seele in einem Liebes-
blick findet, oder wenn die Enttäuschung aus dem unter-
drückten Seufzer und dem gesunkenen Auge spricht. Die
Sitte erheischt, daß sich die so zusammengeführten Paare
mit einander vermählen und wenn dies einem der beiden
Beteiligten nicht recht ist, hat er eine schwere Geldbuße
zu zahlen. Aus dieser Lotterie ziehen eben so viel glück-
liche Ehen hervorgehen wie aus anderen Heiraten, denen
eine lange Werbung vorangegangen ist.

(Fortsetzung in der Beilage.)

der Aufsatz des geh. Staatsarchivars, Archivars Dr.
Vallée, der die politischen Verhältnisse des Jahres 1797
in Preußen und die neuesten Kräfte, durch die sie be-
dingt wurden, schildert, dieses Schriftstück, von dem
die Fäden der ganzen ferneren Entwicklung Preußens
ausgehen. Weiterhin bietet der General der Infanterie
und frühere Generaladjutant Kaiser Friedrichs v. Wils-
dorf eine Charakteristik seines erlauchten Herrn, dem er,
wie kein zweiter, viele Jahre hindurch in unmittelbarer Nähe
gelebt hat. In das achtzehnte Jahrhundert führt uns
der Kapellmeister Dr. Thauer, der die Bedeutung der
Musik und die Art ihrer Ausübung schildert, welche die-
selbe am Hofe der Königin Sophie Charlotte, Friedrich
Wilhelms I., Friedrich des Großen und Friedrich Wil-
helms II. fand. Der Direktor der Preussischen Staats-
archiv Dr. Koser und der Direktor des Historischen
Museums Dr. Seidel haben sich zu einer Studie über
die äußere Erscheinung Friedrichs des Großen vereinigt,
indem der erstere die literarischen Schilderungen der Zeit-
genossen, insbesondere die Berichte der fremden Gesandten
an ihre Souveräne, der letztere die erhaltenen Bildnisse
zum Gegenstande ihrer Darstellung machen. Einen Ein-
blick in die schriftstellerische Thätigkeit des großen Königs
gewährt der geh. Archivrat Dr. Geohmann durch eine Kadette
aus der bereits bekannten Korrespondenz Friedrichs mit dem
Grafen Algarotti, die er durch mehrere Briefe des Königs
ergänzt, während Prof. Dr. Leo Krause in Göttingen
in seine Studien über den König Friedrich Wilhelm I.
einführt, dessen Regierungsmomente und der damit ver-
bundene Wechsel in der Leitung Preußens wegen der
Kriegsform, in der er sich zeigte, manne Legende
heroergehoben hat, während die geschichtliche Wirklichkeit,
wie so oft, viel interessanter und lebendiger sich darstellt,
als die an den äußeren Dingen haftende und von Bö-
willigkeit und Egoismus genährte öffentliche Meinung.
Die Verdienstlichkeit des Großen Kurfürsten als Sieger
von Friedland und als Eroberer von Warschau und
Stettin wird durch eine Darstellung des Oberlieutenant
Dr. Jahnz plastisch herangezogen. Einen besonders wert-
vollen Beitrag bildet auch die Studie des Prälaten und

Domkapitulars Dr. Schneider in Mainz über die funk-
tionelle Thätigkeit des Kardinals und Bischofs von
Mainz Albrecht von Brandenburg, des Deutschen Kurfür-
sten Joachims I., dessen nahe Beziehungen zu Dürer, Cranach,
H. S. Beham, Peter Vischer u. a. auch auf die Kunstentwicklung
in seinem Stammlande bezeugend eingewirkt haben. Im
dieser Stelle erstatet der Verfasser Bericht über die im
vergangenen Winterauffindung einer Reihe von Miniaturen,
die aus dem berühmten Wappensteinlager Roder mit den Ab-
bildungen des vom Kardinal Albrecht geschickten sogenannten
Holländischen Heiligen von vielen Jahren entnommen
worden. Einen sehr gründlichen Abdruck des größeren Ab-
handlungen des ersten Bandes des Hohenheim-Jahrbuchs
durch eine Mitteilung noch ungedruckter Briefe aus der
Besitzzeit der Königin Luise, verfaßt durch den Archi-
var Dr. Müller. Die reiche Illustration besteht in Helio-
graphen, Lichtdrucken und sonstigen Vollblättern sowie
Textillustrationen, deren Originale zum großen Teile dem
Königl. Schloßern entnommen.

Wissenschaftliche Literatur. Anfang Dezember wird
die neueste Auflage der Natürlichen Schöpfungsgeschichte
von Ernst Haeckel im Verlage von Georg
Reimer in Berlin erscheinen. Als vor 50 Jahren die
erste Auflage dieses Buches veröffentlicht wurde, be-
fand sich die moderne, von Charles Darwin begründete Ent-
wickelungslehre noch im Beginne ihrer Ausbildung. Die
acht deutschen Auflagen der Natürlichen Schöpfungsgeschichte
und die Uebersetzungen derselben in zwölf ver-
schiedene Sprachen haben nicht wenig dazu beigetragen,
dem Darwinismus die Wege zu ebnen und die weit-
reichenden allgemeinen Folgerungen derselben zur Aner-
kennung zu bringen. Inzwischen ist Haeckel unablässig
bemüht gewesen, die wichtigen Fortschritte auf allen Ge-
bieten der Entwicklungslhre für die von ihm begründete
Stammesgeschichte der organischen Formen zu verwerten.
Die strenge wissenschaftliche Durchführung derselben hat er
in den drei Bänden seiner „Systematischen Phylogenie“
verfolgt; der erste Band derselben (1894)
behandelt das natürliche System der Protisten und

Pflanzen, der zweite Band (1896) denjenige der nieder-
sten Tiere, der dritte Band (1895) das der Wirbeltiere.
Die wichtigsten allgemeinen Ergebnisse dieser historischen
Forschungen sind in populärer Form in die reuente Aus-
gabe der Natürlichen Schöpfungsgeschichte aufgenommen,
und demgemäß ist namentlich der zweite Teil derselben
wesentlich verbessert und teilweise umgearbeitet. Zugleich
ist durch eine größere Zahl von Abbildungen für ein lei-
cheres Verständnis Sorge getragen. Zu den 20 Tafeln der
ersten Auflage sind 10 neue hinzugefügt. Das Werk
dient in dieser neuen verbesserten Form nicht nur auf
Studierende und Lehrer, sondern auch auf weitere Kreise
der Gebildeten seine alte Anziehung ausüben.

Die November-Ausgabe der „Cosmopolis“ (Ver-
lag von Rosenbaum u. Hart) bringt einen fesselnden Auf-
satz aus der Feder des früheren Deutschen Gesandten in
China H. v. Brandt über die Tagespresse in China.
China darf sich rühmen, die älteste Zeitung der Welt zu
besitzen; es ist das der Staatsanzeiger der chinesischen
Regierung, der unter dem Namen „Peking Zeitung“ be-
kannt ist und dessen Ursprung über 1150 Jahre zurück-
liegt. Er erscheint in zwei Ausgaben. Die eine, für die
niederen Beamten, wird mit beneidlichen größeren Typen
gedruckt; die Volksausgabe wird mit kleinsten gedruckt,
in die Zeichen gedruckt sind, sie ist mehr oder weniger
unleserlich. Diese Volksausgabe erscheint täglich abends
und kostet jährlich 6 bis 8 M. Den höheren Beamten aber
geht die „Peking Zeitung“ handschriftlich zu, wofür sie
15 bis 100 M. monatlich zu zahlen haben. Sieht man
von dieser offiziellen Regierungsausgabe ab, so wurde
die älteste periodisch erscheinende chinesische Zeitschrift 1815
von englischen Missionaren gegründet. Sie folgte als
erste politische Zeitung in chinesischer Sprache 1861 die
„Hongkong Zeitung“. Heute erscheinen drei Zeitungen in
Shanghai, von denen zwei mit der Regierung in Ver-
bindung stehen, fünf in Hongkong. Große Verdienste um
das Zeitungswesen haben sich japanische Missionare er-
worben, aber auch eine protestantische religiöse Mission
schrift die „San lao lung pao“ hat heute über 3000

Abonnenten. Zugleich liegt die chinesische Presse
sehr im argen, weil, nach v. Brandts Versicherung,
die Zahl der Chinesen, die lesen können, eine
verschwindend kleine ist. Von den Frauen können
höchstens 1 Proz. von den Männern nicht mehr als
10 Proz. lesen, was für ganz China nur etwa 12 Mil-
lionen lesende Individuen abgibt. Dazu kommt, daß
die Presse nicht sehr beliebt ist, da sie ein schwunghaftes
Erpressungsgeld gegen reiche Leute und Institutionen
betreibt, und ihr Ton immer feindsüchtiger wird. — Das
Novemberheft des „Cosmopolis“ enthält ferner Runo
Fischers Gedächtnisrede auf die verstorbene Großherzogin
von Sachsen und Ausführungen zur Marinevorräte von
Janotus. Die Aufsätze von Betty du Bernis über Mailtes
militärische Korrespondenz und von Rudol' Schum über
die sozialen Aufgaben des modernen Staates werden zu
Ende geführt. Unter den Gaben der Novellisten finden
keine Erzählungen von J. J. David, dem Franzosen
J. H. Reine, dem Engländer J. F. Benson genannt.
Auch der englische und französische Teil der internationalen
Revue ist gut besetzt.

Residenztheater. Am Sonnabend geht zum ersten
Male das Drama „Kaiser Heinrich“ mit den Herren
Matkowsky und Starke als Helden in Scene.

Konzen abends 7 1/2 Uhr findet das zweite deutsch-
englische Orgelkonzert in der Johanneskirche statt.

Im morgigen Konvikt-Konzert im Gewerbe-
hause bringt Hr. Konigl. Musikdirektor Tremler u. a.
folgende Kompositionen zur Aufführung: Duette zur
Oper „Derza“ von G. R. v. Weber; „Am Jenseits“,
Wagner (1. Mal) von Bolmann; Brisermarck und Krie
aus der Oper „Die Hohenstaufen“ von Mozart; Duette
zur Oper „Tannhäuser“ von Richard Wagner; Dante macabre,
Symphonische Dichtung von Saint-Saëns; Intermezzo
religioso (1. Mal) von Jule Reer; Wälder aus dem Ballet
„Dornröschen“ von Liszkowski; „Im Rindere“, March
(1. Mal) von Schmaper.

Straßensperrung.

Donnerstag, den 11. November dieses Jahres
Nachmittags 1 Uhr

im Königl. Hofschloß stattfindenden feierlichen Eröffnung des Bandwagens ist für die Zeit von **Nachmittags 1 Uhr bis 1/2 2 Uhr** jeder geräuschvolle Verkehr unter den Häusern der Königl. Hofschloß, namentlich der Verkehr von Fuhrwerk aller Art zwischen dem Königl. Hofschloß, der katholischen Hofkirche und der Hauptstraße verboten; insbesondere haben auch die Straßenbahnen während der gedachten Zeit den Verkehr zwischen dem Hofschloß und Hofkirche einzustellen.

Die Königl. Polizeidirektion, Abteilung E.
Dr. Häbel, Polizeibeamt.

Nord-Süd-Expres (Brenner).

Von Mitte dieses Monats an verkehrt zwischen Berlin und Potsdam ein von der Internationalen Schiffsvergesellschaft eingerichteter Schnellzug unter der Bezeichnung „Nord-Süd-Expres (Brenner)“, der aus Schiffswagen 1. Klasse mit Speiseabteilungen besteht und den Reisenden jede mögliche Bequemlichkeit bietet. Die Fahrten des Expresszuges gehen nach den ausliegenden Fahrplänen hervor. Der Zug wird zum ersten Male abgehen

von Berlin nach Potsdam am 14. November 1897.
Potsdam nach Berlin am 15. November 1897.

Zur Benutzung des Expresszuges berechnen sich für Sachliche gültige Bahnfahrkarten 1. Klasse in Verbindung mit einem Fahrpreiszuschlag von 2/3 Pf. für das Abonnement.

Die Zahl der Plätze in dem Expresszuge ist eine beschränkte. Es kann daher den Reisenden die Beförderung mit dem Expresszuge nur nach Maßgabe der vorhandenen Plätze auf Antragsstellungen nur nach Voranbestellung der Plätze zugesichert werden. Solche Antragsstellungen nehmen auch die Kaufstellen in Leipzig, Dresden, Chemnitz, sowie die Fahrkartenverkaufsstellen in Dresden, Chemnitz, Leipzig und Gera entgegen. Das Nähere geht aus dem auf den Stationen ausliegenden Schienenfahrplan hervor.

Tredden, den 8. November 1897.
Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.
Nr. 10486 C. I. Hoffmann.

Magdeburg-Halle-Sächsischer Verkehrs-Güterverkehr.

Am 15. dieses Monats werden die der Frachtberechnung zu Grunde zu legenden Entfernungen für die Station Groß-Korsitz des Dirlitzschen Bezirks Halle um 3 km herabgesetzt.

Tredden, den 8. November 1897.
Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen,
zu Nr. 7980 D. I. als geschäftsführende Verwaltung.

Sächsisch-Schweizerischer Güterverkehr über Lindau.

Am 15. dieses Monats treten für die direkte Beförderung eiserner Maschinen und Maschinenenteile die nachstehenden Beförderungsbedingungen in Kraft:

Stücken	Zoll	und	in Wagenladungen von mindestens	
			5000 kg	10 000 kg
			oder bei Zahlung der Fracht für dieses Gewicht für jeden veranschlagten Wagen	
			5/8 für 100 kg	
Schrauben	652		475	423
Werkzeuge	648		475	429

Tredden, am 5. November 1897.
Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen
Reg. Nr. 9655 D. II. namens der beteiligten Verwaltungen.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung, das Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen betreffend, vom 16. Oktober 1894 (S. 2. u. S. 314) und auf Grund der folgenden Bestimmungen des Königl. Gesamtministeriums wird in Betreff des genannten Blattes auf Folgendes aufmerksam gemacht:

- Das Gesetz- und Verordnungsblatt ist zu dem Preise von zwei Mark für ein Exemplar eines vollständigen Jahrganges im Wege des Abonnements zu beziehen.
- Das Abonnement hat nicht mehr bei der Redaktion des genannten Blattes zu bestehen, sondern ist durch Vermittlung der Kaiserlichen Postämter, in Dresden auch direkt bei der mit dem Verlage betrauten Königl. Hofbuchdruckerei von G. G. Wenzel & Söhne zu bewirken.
- Das Abonnement kann zu jeder Zeit erfolgen, im Interesse der rechtzeitigen Lieferung des Blattes aber möglichst so früh, dasselbe spätestens bis zum 1. Dezember vor dem Beginn des Abonnementjahres anzumelden.
- Komplette Exemplare abgelaufener Jahrgänge, sowie einzelne Hefte davon oder zum laufenden Jahrgange sind bei der erwähnten Verlagshandlung zum Preise von fünf Pfennigen pro Hefte zu erlangen.
- Die bisher bewilligten drei Exemplare werden fortgesetzt, einer Beförderung derselben behält es jedoch nicht. Ueberwiegend bedarf es einer Nachbestellung der Exemplare für die jeweiligen Hefen.
- Das Zurücksenden des Gesetz- und Verordnungsblattes erfolgt, sofern dessen Abholung nicht vorbehalten wird, durch die Kaiserlichen Postämter gegen Entrichtung eines jährlichen Betrages von 50 Pfennigen für jedes Exemplar.

Tredden, den 1. November 1897.
Redaktion des Gesetz- und Verordnungsblattes.
Verlag.

Oeffentlicher Dank.

Der am 28. Juni 1897 verlebte Herr Kammerherr Arthur Reichert hatte von sich ein Testament bei der Reichsversicherungsanstalt mit dem Inhalt, dass er nach seinem Tode eine Summe von 5000 Mark hinterlassen wollte. Wir werden dem Erblasser, welcher die Reichsversicherungsanstalt war, für die ihr erwiesene unbegrenzte Güte dankbar sein, die sie durch ihre Name wird in unserer Welt fortleben und allzeit hoch in Ehren gehalten werden.

Das Directorium
der Diakonienbildungsanstalt mit Rettungshaus
zu Ober-Gorbitz.

Von heute ab prakticire ich in Dresden
Annenstraße 34, II.
Dr. med. Walter Lerener
prakt. Arzt, Frauenarzt und Geburtshelfer.
Sprechstunden 5-9, 2-4.

Gebrüder Risse - Dresden



Vorzügliche milde und angenehme Qualität. Original-Fabrikation.

Gewerbehaus.
Morgen, Donnerstag, den 11. November:
Novitäten-Concert
vom Königl. Musikdirektor A. Trenkler mit seiner aus 52 Mitgliedern bestehenden Gewerbehaus-Kapelle.
Eintritt 75 Pf. Anfang 7/8 Uhr. Vorverkaufskarten 6 Stück 3 Mark an der Kasse, Einzelkarten zu 50 Pf. in dem bekannten Verkaufsstellen.

Landwirtschaftliche Wander-Ausstellung
Dresden 16.-21. Juni 1898.
Vierde, Nieder, Schaf, Schweine, Rinder, Geflügel, Fische, Vögel, Samen, Obst, Gemüse, Blüthen, Holzwerkzeuge, Holz, Züge und Futtermittel, Zerkleinerung der Landkultur, Maschinen und Geräte.
Der Anmeldetermin ist eröffnet, Anmeldepapiere ausschließlich zu beziehen durch:
Berlin SW., Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft Hauptstelle.

Neuheiten in Handarbeiten
empfehlen
als passende Weihnachts-Geschenke
C. Hesse Specialitäten:
Königl. Hoflieferant
Tapiserie-Manufactur
Altmarkt.
Stoffe und Stickmaterialien in bekannt reichster Auswahl in nur besten Qualitäten.

Das beste und berühmteste Toilettpuder ist La VELOUTINE
Spezielle Poudre de Riz mit Bismuth bereitet
Von CH. FAY, Parfumeur, 9, Rue de la Paix, Paris

Weinrestaurant der Weingrosshandlung H. Schönrock's Nachfolger, Dresden,
Wildruffer Strasse 14, pt. u. I. Et.
Feinste Küche, Diners, Soupers etc.
Täglich frische Austern.

J. G. Rätze
32 Schloßstrasse 32
dem Königl. Schloß gegenüber.
Leinwand, Hemdentuche, Tischzeuge, Theegedecke, Handtücher, Taschentücher, Herren- und Damen-Wäsche, Bettdecken, Gardinen, Bettfedern. Anfertigung von Brautausstattungen. Niederlage der Leinen- und Baumwollweberei von J. G. Rätze, Cunewalde, Siehe, Oberlausitz.

Moritz Gasse
ältestes Kohlegeschäft am Platze.
Glück Auf!

Anna Ulrichs
akademisch gebildete Modistin empfiehlt ihr
Atelier für Damenschneiderei Dresden-Altstadt
Moscowitzstrasse 7.

Topf-Feinmaschinen Paretobürsten
F. Bernh. Lange
Ansbach.

Russisch.
Wendischer hat sich in der russischen Sprache - Gram. u. Comp. - 12. Aufl. Streiberer Str. 2, III.

Intelligenter Kaufmann,
21 Jahre, sucht per sofort oder später in irgendeinem Comptoir leistungsfähige Stellung als Buchh. Correspondent od. Fakturist. (Sowas Jungmann und Neheren). Gute Kenntnisse d. franz. Sprache u. französischer Schrift. Nur dauernde Stellung gesucht.
Herr C. v. K. F. 20, G. v. H. 190.

Hausbesitzer am Königsplatz in Ag. 1897. - wenn soll eine große elegante

Villa

mit mehreren Zimmern und die sich auch zu einem Hotel eignet, steht unter der Leitung des Ag. 1897. - wenn soll eine große elegante

100000 **Größt Vippmann!**
Dresden, H. Schloßstr. 6.

Fabrik
militärischen Characters,
Werk circa zwei Millionen Mark,
im Besitze eines Königl. Preuss. Kommandanten,
sucht Theilhaber für die Summe von einer Million Mark!
Aktien zu Eintausend Mark!
Habe ich auch Commandit-Gesellschaft auf Aktien, dazu in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelt werden.
Sichere gute Verpfändung!
Theilhaber belassen über 100000 Mark geben unter J. O. 8978 an Rudolf Mosse, Tredden.

„Invalidentenkurs für Sachsen“
Dresden, Serstraße Nr. 5, I.

Panorama international.
Wartenstraße 20, I (Drei Etagen). Geöffnet von 10 Uhr früh bis nach 9 Uhr abends.
Diese Woche:
Gütek lebendwerthe Meise nach Ost-Asien
Süd-See-Inseln und deren Eingeborenen.

Jahrbuch
für das Berg- und Hüttenwesen im Königreiche Sachsen auf das Jahr 1897.
Auf Anordnung des Königl. Finanz-Ministeriums herausgegeben von Oberbergamtsrath Dr. Meusel.
Mit 7 Stein- und Lichtdrucktafeln, 1 Lichtdruck und mehreren Zinkographien im Text.
10000 Preis 6 Mark.
Craz & Gerlach (Joh. Stettner) in Freiberg i. Sachsen.

SIEMENS
GASBADEÖFEN,
D. R. P.
Kohlenbadeöfen,
Wannen.
Frankstr. 1.
CARL VALENTIN
Jnh. d. Fa.
Alexander Neubert.
Fernspr. Amt 1. 3650.

Tuchwaren.
Lager billiger, feiner und hochfeiner Tuche, Buckskins und Paletot-Stoffe.
Größtes Lager am Platze.
Feste Preise.
C. H. HESSE
20 Marienstr. 20
Ecke der Marienstrasse.

Königliches Hoftheater.
Dienstag, den 11. November.
Sachse.
Zar und Zimmermann. Feinliche Oper in drei Akten. Musik von Albert von Kapellmeister. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Freitag: Die einhundert und einundzwanzigste Nacht. Oper in drei Akten. Musik von Robert Schumann. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Königliches Hoftheater.
Sachse.
Königlicher Hoftheater.
Dienstag, den 11. November.
Sachse.
Zar und Zimmermann. Feinliche Oper in drei Akten. Musik von Albert von Kapellmeister. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Dresdner Börse, 10. Novbr. 1897.

Table of stock prices and exchange rates for various companies and currencies, including 'Dresdner Bank', 'Sächs. Anstalt', and 'Preuss. Anstalt'.

Table of stock prices for various companies, including 'Dresdner Bank', 'Sächs. Anstalt', and 'Preuss. Anstalt'.

Table of stock prices for various companies, including 'Dresdner Bank', 'Sächs. Anstalt', and 'Preuss. Anstalt'.

Table of stock prices for various companies, including 'Dresdner Bank', 'Sächs. Anstalt', and 'Preuss. Anstalt'.

Table of stock prices for various companies, including 'Dresdner Bank', 'Sächs. Anstalt', and 'Preuss. Anstalt'.

Table of stock prices for various companies, including 'Dresdner Bank', 'Sächs. Anstalt', and 'Preuss. Anstalt'.

Die in Karlsruhe den Industriellen vorgeschickten Briefe...

Neueste Börsennachrichten.

Dresdner Börse, 10. November. Beste Kursnotizen...

Berlin, 10. November. (Schlußkurse.) 12 Uhr 30 Min. Kredit 221,50...

Berlin, 10. November. (Schlußkurse.) 12 Uhr 30 Min. Kredit 221,50...

Berlin, 10. November. (Schlußkurse.) 12 Uhr 30 Min. Kredit 221,50...

Berlin, 10. November. (Schlußkurse.) 12 Uhr 30 Min. Kredit 221,50...

Berlin, 10. November. (Schlußkurse.) 12 Uhr 30 Min. Kredit 221,50...

Verkauf von Eisenbahn- und anderen Aktien...

Verkauf von Eisenbahn- und anderen Aktien...

Verkauf von Eisenbahn- und anderen Aktien...

Verkauf von Eisenbahn- und anderen Aktien...

Verkauf von Eisenbahn- und anderen Aktien...

Verkauf von Eisenbahn- und anderen Aktien...

Verkauf von Eisenbahn- und anderen Aktien...

Verkauf von Eisenbahn- und anderen Aktien...

Verkauf von Eisenbahn- und anderen Aktien...

Verkauf von Eisenbahn- und anderen Aktien...

Verkauf von Eisenbahn- und anderen Aktien...

Verkauf von Eisenbahn- und anderen Aktien...

